

## EXKLUSIV-Interview

Trend-Interview zur maintenance Schweiz 2020 für «fmpro service» Fachmagazin

Muttenz/Zürich, 23.10.2019

# «Die wenigsten Unternehmen können Probleme für sich alleine lösen»

Gundula Heinatz ist Geschäftsführerin des Innovationsnetzwerks Swiss Alliance for Data-Intensive Services. In dieser Funktion ist die ehemalige Leiterin einer Forschungsgruppe an der ETH Zürich auch zuständig für die Referate der Experten an der Fachveranstaltung maintenance im Februar 2020. Im Gespräch mit fmpro service erzählt sie, warum Unternehmen sich vernetzen müssen und welche Themen sie auf der Agenda haben sollten.

Von Yves Ballinari, INOVERIS

**Frau Heinatz, rund um die Digitalisierung in der industriellen Instandhaltung kursieren derzeit zahlreiche Fachbegriffe. Wie behält man da den Überblick, was für den eigenen Beruf wichtig ist?**

**Gundula Heinatz:** Indem man sich mit dem Thema begleitend zum Tagesgeschäft auseinandersetzt. Hilfreich kann der persönliche Austausch mit Experten sein, aber auch die Lektüre von Fachzeitschriften. Eine weitere Möglichkeit ist die Mitwirkung in Innovationsnetzwerken wie der Swiss Alliance for Data-Intensive Services. Entscheidend ist dabei, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Forschung liefert dazu wertvolle Inputs.

**Gelegenheit zum Austausch bietet auch die maintenance 2020 im kommenden Februar in Zürich. Sie sind verantwortlich für die smart maintenance CONFERENCE, an der zahlreiche Experten Vorträge halten. Welchen Mehrwert bringt der Anlass für Unternehmen?**

Die maintenance und die smart maintenance CONFERENCE liefern einen Überblick zu Ergebnissen der angewandten Forschung. Die Veranstaltung zeigt dabei konkrete Anwendungsbeispiele, also was in der Praxis funktioniert oder was eben nicht geklappt hat.

**Sie waren für die Schweizerische Mobiliar tätig und führten gleichzeitig eine Forschungsgruppe an der ETH Zürich. Inwiefern kann die Forschung Unternehmen helfen, die digitale Transformation zu bewältigen?**

Der Austausch mit der Forschung ist für Unternehmen sehr wichtig. Für die Zusammenarbeit sind die verschiedenen Schwerpunkte der Institute sehr wertvoll. Sie geben den Unternehmen die Möglichkeit, den geeigneten Forschungspartner zu finden. Als Geschäftsführerin der Swiss Alliance for Data-Intensive Services erlebe ich die Fachhochschulen in der Schweiz als sehr industrienah. Wir selbst sind ein Brückenbauer zwischen angewandter Forschung und der Schweizer Industrie. Was die Forschung hervorbringen kann, ist den Unternehmen teilweise nicht bekannt. Unternehmen erhalten durch den Austausch mit uns Unterstützung beim Aufsetzen eines Innovationsprojektes.

**Denken wir bei der Digitalisierung zu sehr an die Technologie und zu wenig an unser eigenes Verhalten, also die Vernetzung mit anderen?**

Ich glaube daran, dass die wenigsten Unternehmen für sich allein Probleme lösen können. Wir müssen uns deshalb auch persönlich mit anderen Kollegen und Experten vernetzen, auch aus Gebieten, die nicht auf den ersten Blick mit Technologiethemen verknüpft werden. Bei der Swiss Alliance for Data-Intensive Services ist beispielsweise auch ein Institut der angewandten Psychologie einer Fachhochschule stark involviert. Eine Expertengruppe aus Forschern und Firmenvertretern hat darüber hinaus auch einen Ethik-Kodex als Guideline für Unternehmen ausgearbeitet. Die Digitalisierung bringt uns auf jedem Fall in eine interdisziplinäre Welt.

**Auf der anderen Seite wird oft auch davor gewarnt, sich in eine Echokammer oder «Bubble» zu manövrieren.**

Die Gefahr der Bubble besteht, denn wo Chancen sind, bestehen immer auch Risiken. Entscheidend für Unternehmen ist es heutzutage, sich in den Kunden



hineinzusetzen. Es stellt sich die Frage, wie man als Anbieter vorgehen muss, um dem Kunden die passende Dienstleistung im Sinne von Smart Service zu bieten. Diese Kundenzentrierung ist auch Thema des zweiten Tags der Referate an der smart maintenance CONFERENCE.

**Vernetzung führt zu einer Unmenge von Daten. Wie können Unternehmen diese Daten wirklich so nutzen, dass sie etwa die Standzeiten von Maschinen oder die Kosten für die Instandhaltung senken?**

Da zitiere ich gerne unsere Expertin Lilach Goren Huber von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Sie referiert an der smart maintenance CONFERENCE aus Sicht der Forschung. Das Optimum für die Instandhaltung beschreibt sie mit "fix it only if it is about to fail", was gleichbedeutend mit der zustandsorientierten Instandhaltung ist. Die Information, wann eine Maschine ausfallen wird, ist dabei das fehlende Glied. Mit Hilfe von Zustandsüberwachungsdaten aus Maschinensensoren und intelligenten Algorithmen kann diese Information heute in vielen Fällen gewonnen werden. Ausgewählte Daten dienen dazu, die Algorithmen so zu trainieren, dass sie Muster von Fehlern oder Beeinträchtigungen frühzeitig erkennen, bevor diese zu langen Stillstandzeiten oder dauerhaften Schäden führen.

**Wie können gerade kleinere Unternehmen heute genügend Fachwissen aufbauen, um die Entwicklungen rund um die Digitalisierung umzusetzen?**

Es ist bereits Allgemeingut, dass lebenslanges Lernen in die Arbeitswelt Einzug gehalten hat. Die Mitglieder der Swiss Alliance for Data-Intensive Service bieten derzeit 49 Kurse in der ganzen Schweiz an. Es kommt auch vor, dass ein Unternehmen eine konkrete Herausforderung hat. In diesem Fall vermitteln wir den geeigneten Experten und die Fragestellung lässt sich in einem eintägigen Workshop behandeln. Auch solche Anlässe haben wir bei der Alliance schon öfter durchgeführt, wie etwa zur konkreten Gestaltung von vorausschauender Wartung oder zu Fragen zur Datenschutzgrundverordnung.

**Ein grosses Thema an der maintenance 2020 sind Smart Services. Gibt es bereits konkrete Beispiele, mit denen Unternehmen Technologien wie IIoT, KI, AR & VR in Unternehmen erfolgreich umgesetzt haben?**



Shaun West von der Hochschule Luzern HSLU, unser wissenschaftlicher Experte für Smart Services, stellt an der smart maintenance CONFERENCE Beispiele zu Smart Services vor. Er weist darauf hin, dass es für alle Smart Services entscheidend ist, dass sie Mehrwert in B2B- oder B2C-Umgebungen schaffen. In der Schweiz betreibt die Firma Sulzer einen Smart Service namens "Sulzer Blue Box". Diese Lösung nutzt KI-Technologien, die auf Daten bestehender Sensoren basieren, um die Kosten für den Betrieb und die Wartung der Pumpe zu senken. Sie verwendet maschinelles Lernen, um anomales Verhalten zu identifizieren, das zu vorzeitigem Ausfall führen kann.

**Ein weiteres Referat an der smart maintenance CONFERENCE widmet sich dem Thema «plug & play predictive maintenance». Was ist darunter zu verstehen?**

Die Industrie wünscht sich Predictive-Maintenance-Lösungen, die ohne Projektkosten und mit minimalen Risiken montiert werden können und die gleichzeitig einen fixen Preis haben. In ihrem Referat erläutern Marc Tesch von LeanBI und Yvan Jacquat von OST (Optimised Systems Technologies) das Thema anschaulich. Marc Tesch führt dazu aus, dass es drei Kategorien von Predictive-Maintenance-Lösungen gibt: In der ersten steht eine feste Lösung zu einer bestimmten Komponente des Anbieters zur Verfügung. In der zweiten Kategorie werden Komponenten mit einer Lösung nachgerüstet, wie sie OST anbietet. Da es sich um eine End-to-End-Standardlösung handelt, ist die Nachrüstungszeit kurz und es fallen minimale Projektkosten an. Beide Kategorien entsprechen der Bezeichnung Plug & Play. Es gibt aber viele Komponenten in der Produktion, wo solche Lösungen nicht einsetzbar sind. In diesen Fällen kommt ein Ansatz zum Einsatz, wie ihn LeanBI mit dem Framework LeanPredict anbietet. Dieses hilft, die Projektkosten und Risiken zu minimieren. Die Gesamtkosten ergeben sich über die Problemstellung beim Kunden. Hier kann man nicht mehr von Plug & Play sprechen.

**Schlagen wir die Brücke von Künstlichen Intelligenzen und der Digitalisierung zum herkömmlichen Denken: Sie selbst sind auch bekannt als zweifache Schweizermeisterin im Schach. Gibt es Zusammenhänge mit den Herausforderungen in Ihrem Beruf?**



Schach hat sicher einen Bezug zu meiner Arbeit. Es hilft mir zum Beispiel sehr beim vorausschauenden Denken, was sich in der Umsetzung von langfristigen Plänen zeigt. Aber auch die Berücksichtigung von unterschiedlichen Aspekten in der Entscheidungsfindung wird geschult. Schach wird auch häufig beigezogen als prominentes Beispiel, um die «Überlegenheit» von Maschinen gegenüber Menschen zu zeigen.

**Ist es angesichts der Flut an Informationen und der Auseinandersetzung mit digitalen Technologien eigentlich legitim, wenn man selbst für einmal abschaltet?**

Ja, auf jeden Fall. Wir sind Menschen, die ihr Gehirn auch einmal abschalten müssen und dazu vielfältige Abwechslung und soziale Kontakte brauchen. Anders als bei Maschinen sind für uns Standzeiten und eine gewisse «Ineffizienz» sinnvoll, um zu funktionieren. *(8720 Zeichen)*

---

In Zusammenarbeit mit Swiss Alliance for Data-Intensive Services veranstaltet Easyfairs parallel zur maintenance Schweiz die smart maintenance CONFERENCE. Die Themen drehen sich um die neusten Trends in der digitalisierten Instandhaltung. Spannende Fachvorträge, anregende Dialoge und lösungsorientierte Diskussionen mit Top-Experten sind vorprogrammiert. Die smart maintenance CONFERENCE 2019 bringt Sie und Ihr Unternehmen auf das SMARTe Level.

Registrieren Sie sich noch heute mit dem Gutschein-Code «6011» für die maintenance Schweiz 2020 und sichern Sie sich Ihr kostenloses Eintrittsticket zum Eintritt in eine smartere Instandhaltungswelt. Parallel zur maintenance Schweiz öffnet übrigens die Messe «SOLIDS» am 13. Februar 2020 ihre Tore, die sich gleich nebenan befindet und den Fachbesuchern eine optimale Synergie ermöglicht.

[www.maintenance-schweiz.ch](http://www.maintenance-schweiz.ch)

[www.solids-zurich.ch](http://www.solids-zurich.ch)



## Informationen über Easyfairs

Easyfairs ermöglicht Wirtschaftszweigen einen Blick in die Zukunft - „visit the future“.  
Leitveranstaltungen greifen die Bedürfnisse der jeweiligen Branche auf und präsentieren Lösungen in einem idealen Veranstaltungsformat.

Die Gruppe veranstaltet im Moment 218 Messen und Ausstellungen in 17 Ländern (Algerien, Belgien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien, Vereinigte Arabische Emirate und Vereinigte Staaten von Amerika). Zudem betreibt Easyfairs 10 Messegelände in Belgien, den Niederlanden und Schweden (Gent, Antwerpen, Namur, Mechelen-Brüssel Nord, Hardenberg, Gorinchem, Venray, Stockholm, Göteborg and Malmö).

In der D-A-CH-Region organisiert Easyfairs u.a. die Automation & Electronics (Zürich), die Empack (Dortmund und Zürich), die Label&Print (Zürich), die Logistics & Distribution (Zürich), die maintenance (Dortmund und Zürich), die Packaging Innovations (Zürich), die Pumps & Valves (Dortmund und Zürich), die Recycling-Technik (Dortmund) und die Solids (Dortmund und Zürich).

Die Gruppe beschäftigt über 750 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Umsatz von über 160 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2016/2017.

Das Ziel von Easyfairs ist es, der anpassungsfähigste, aktivste und effektivste Marktteilnehmer in der Messewirtschaft zu sein. Das Augenmerk liegt dabei auf der Einstellung hochmotivierter Mitarbeiter, der Entwicklung der besten Instrumente im Bereich Marketing und Technologie sowie in der Entwicklung starker Marken.

Werfen auch Sie einen Blick in die Zukunft: „Visit the future - with Easyfairs“.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite [www.easyfairs.com](http://www.easyfairs.com)

- ENDE -

### Kontakt Easyfairs Switzerland

Stefan Voegele  
Event Content Manager  
St. Jakobs-Strasse 170a  
+41 (0)61 228 10 08  
CH-4132 Muttenz  
[Stefan.Voegele@easyfairs.com](mailto:Stefan.Voegele@easyfairs.com)

[Stefan.Voegele@easyfairs.com](mailto:Stefan.Voegele@easyfairs.com)

### Kontakt INOVERIS

Yves Ballinari  
Head of Communications INOVERIS  
Schulstrasse 2  
+41 (0)44 552 43 00  
CH-8952 Schlieren/Zürich  
[y.ballinari@inoveris.ch](mailto:y.ballinari@inoveris.ch)

[y.ballinari@inoveris.ch](mailto:y.ballinari@inoveris.ch)

